

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

Ein Meisterstück der Einbruchskunst

Einbruch in die Tresorräume des Depofitentalle der Reichsbank in der Kleiststraße in Berlin gehört zu den größten Wägen, die die Berliner Einbrüche auf dem Kontinent gesehen hat. Die Diebe, die mindestens 48 Stunden an der Arbeit waren, erbeuteten nach überhöhten Anstrengungen Geld und Wertpapiere in Höhe von mindestens einer Million Mark. Es ist noch nicht gelungen, eine Spur zu finden für die Ausführung des Verbrechens irgendwelche Einbrüche.

Ungeklärt hat man bereits eine „schwache Spur“ der Einbrecher gefunden. Diese sollen zwei bestimmten Handgruppen angehören, welche nur mit sehr kostspieligen Werkzeugen arbeiten. Außerdem richtet die Polizei ihr Augenmerk auf drei Arbeiter, weil einer von ihnen in der Berliner Untergrundbahn einen für seine Verhältnisse ungewöhnlich schönen Ring“ trug. Mit diesen Kriminalforschungen dürfte jedoch gar nichts getätigt sein, weil die Einbrecher bestimmt nicht so dumme Leute sind, einen Tag später die gestohlenen Brillantringe öffentlich zu tragen. Im übrigen stellt die Behauptung, die zuerst in einer Ullstein-Zeitung erschienen, wieder einmal eine niederträchtige Hege gegen Arbeiter dar, denen es nach bürgerlichen Begriffen nicht erlaubt ist, einen „ungewöhnlich schönen Ring“ zu tragen.



Unzere Bilder zeigen: Links oben das Geschäftstafel der Disconto-Gesellschaft in der Kleiststraße 23, der Schauplatz des Einbruchs. — Links unten das erste Loch, das die Einbrecher dem Keller aus in die Fundamentmauer des Gebäudes stromten. — Rechts: Eine schematische Skizze des Einbruchs.

Der Papst und Mussolini verfehen einander

„Times“ (19. Januar) sind in der Lage zu melden, daß zwischen Mussolini und dem Papst Verhandlungen geführt werden. Mussolini ist geneigt, den Papst als Souverän anzuerkennen, wenn demgegenüber der Papst die italienischen imperialistischen Aspirationen unterwirft.
Der Papst soll einen „souveränen Staat“ begehren. Der Vatikan soll ein Zentrum dieses Gebietes werden.
Über die wichtige Frage ist nicht die Frage der Souveränität, sondern wie soll Mussolini den Papst auch finanziell unterstützen. Der heilige Vater verlangt die Kleinigkeit von 4.000.000.000 Lire, d. h. 44.000.000 Pfund Sterling (circa 880.000.000 Mark). Demgegenüber will der fünfjährige Diktator dem Papst nur 1.000.000.000 Lire schenken.
Katholiken haben die Arbeiter Italiens zu dieser Sache nicht zu sagen, sondern nur die enorme Summe zu bezahlen.

1000 Wohlfahrterinnen in Berlin. In Berlin gab es im Jahre 1914 etwa 100 Wohlfahrterinnen. 1928 sind es bereits 1000 geworden. Eine neue Statistik. Sie zeigt, wie schnell unter kultureller Aufsicht“ fortschreitet. Noch vier Jahre weiter, und wir werden wahrscheinlich mitten in den Hezenprossen des Mittelalters stehen. Die Klassenjustiz, die zurzeit so üppig blüht, dürfte ihr Vorbild sein.

Drei Mann in einem Haus. Im Norden Berlins ist ein riesiges Haus entstanden, das der Stromversorgung eines Stadtteils dient. Der Strom, der von Golpa-Jährenheim mit 30.000 Volt ankommt, wird hier auf 6000 Volt abgespannt, um in anderen Umwandlungsrichtungen auf den Hausgebrauch „urechtmäßig“ zu werden. Zur Bedienung der ganzen riesigen Anlage sind drei Menschen angestellt worden. Ein Triumph der rationalisierten Technik!

Nationalisierung. Welche Kriegen durch ganz unbedeutende Wohnkassen gepart werden können, geht aus folgender Statistik hervor. In den Vereinigten Staaten wurden die Eisenbahnen nationalisiert. In England sind die Banken in einem Jahre nicht weniger als 20 Millionen Dollar. — Hier hat den Nutzen dieser „weltwirtschaftlich so wertvollen“ Nationalisierung?

Die gewaltige Kältemeile macht sich heubens auch in Berlin bemerkbar. Nachdem gestern morgen das Thermometer 1,5 Grad Kälte zeigte, fand es gegen Mitternacht auf 10 Grad Kälte.

In einem Tobstufenanfall hat ein 33jähriger böhmisches Landwirt sein jungstes zweijähriges Kind mit einer Gabel erschlagen und sich dann zu erhängen versucht.

Feuergesährliche Lichtreflexe

Zum Brand des Warenhauses Tieg in Berlin

Nach den bisherigen polizeilichen Ermittlungen ist die Ursache des Kienbrandes im Warenhaus Tieg nicht mit Sicherheit festzustellen. Das Feuer ist zuerst an einer Holzverkleidung und einer Holzbank beobachtet worden, die das bisher als einleitende frühere Warenhaus Tieg von dem Neubau trennen. In dieser Holzbank laufen auch Kabel entlang und es ist möglich, daß das Feuer hier durch Kurzschluß entstanden ist. Der Wind fand zu unglücklich, daß die Flammen gleich von der Verkleidung nach dem Warenhaus hinüberfliegen, in dem sie die vielen leicht entzündlichen Vorräte in Brand setzten.

Gammelnationierung der provisorischen Leitungen mit Überfallsender der Gebäudigkeit weitergeleitet.
Die Regierungsstellen lehen jetzt plötzlich mit einer Eördterung der Frage ein, wie solche Kienbrände verhütet werden können. Man will — endlich! — die Gewerkeaufsichtsberechtigten anweisen, diejenigen Betriebe in erster Linie bei den Lichtanlagen zu beaufsichtigen, die nach der Natur der bearbeiteten Rohstoffe und der Arbeitsvorgänge besondere Gefahren für Leben und Gesundheit der Arbeitnehmer bedingen. Soart die Betriebsüberwachungsstellen sollen nun dabei betraugungen werden, schon damit man einen Teil der Verantwortung auf sie abwälzen kann.

Besonderes Augenmerk widmet man bei der Nachforschung der Frage von Vorkommnissen provisorischer Anhaltungen zu Kienbranden an der Lagerfront der Warenhäuser. Anlässlich der Reigen Höhe waren an der Front riesige aus mit Stoff bedeckten Holzrahmen behaltene Kienkammern aneinandergereiht, die dicht mit Glühbirnen besetzt waren. Es entfielen dadurch Lichtstrahlen in einer Länge von vielen tausend Metern mit zahlreichen Reflektoren und Aufhängelampen. Bei der Einstrahlung dieser Lichtreflexe tritt außerdem unter Umständen eine Ueberladung des gesamten Leuchtungsnetzes ein, die die Kurzschlußgefahr mit sich bringt. Auch leuchtende Imprägnierung der verwendeten Materialien hält den Einwirkungen stärkerer Flammenentwicklung nicht stand. Außerdem werden die Flammen von der

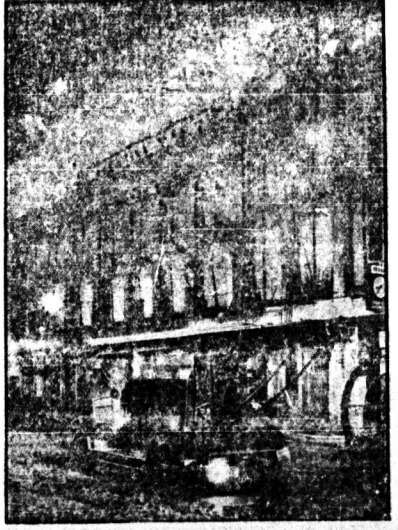
Ein Jugenunfall ereignete sich bei Aachen (Frankreich), wobei 28 Personen, darunter sechs Kinder, verletzt wurden. Nach Zeitungsmeldungen soll die Zahl der Verletzten sogar 60 betragen.

Zwei Tote sind bei einem Brand auf dem amerikanischen Dampfer „President Johnson“ zu verzeichnen.

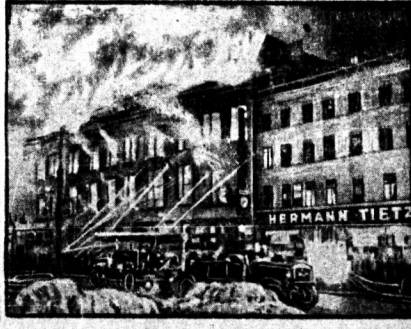
Eingestürzt ist das 400 Quadratmeter umfassende Gebäude einer Gießerei in Lenin (Nordfrankreich), wobei drei Arbeiter getötet und mehrere verletzt wurden.

20 Personen von einem Automobil überfahren In Wien fuhr ein Automobil auf dem Kamadienplatz direkt in die Volksmenge und verletzten 20 Personen, unter denen sich zwölf Kinder befanden.

Im Zusammenhang mit dem Kien des durch Selbstmord endenden Rittergutsbesizers Gottschalk haben drei Gutsbesitzer im Halberstädter Bezirk gestern bzw. vorgestern Selbstmordversuche unternommen.



Das riesige Flammenmeer bei dem Brand des Warenhauses Tieg



den Kien konnte. Fast steht nur, daß eine der raffinierten Ausstattungen Andererhanden an der Arbeit war. Eine der Depofitentalle liegen in einer in der Nacht sehr dunklen Gasse. Durch ein raffiniertes System ist es den Dieben, durch in den schwer gesicherten Tresorraum zu gelangen, gelang es sich zu bringen, was ihnen von Wert ist. Die Diebe, die mindestens 48 Stunden an der Arbeit waren, erbeuteten nach überhöhten Anstrengungen Geld und Wertpapiere in Höhe von mindestens einer Million Mark. Es ist noch nicht gelungen, eine Spur zu finden für die Ausführung des Verbrechens irgendwelche Einbrüche.

den Namen zwei Meter unter dem Strohhalmflügel der einen Stiegeingang von über drei Meter Länge nach dem Tresorraum, wobei die Erdmatten durch Holzbohlen zum Keller hinunter, sorgfältig abgedichtet, um zu verhindern, daß die Diebe durch den unterirdischen Gang an die Stahlfestung kommen.

den Kien durch die Öffnung ungehindert in den Tresorraum, wobei die Erdmatten durch Holzbohlen zum Keller hinunter, sorgfältig abgedichtet, um zu verhindern, daß die Diebe durch den unterirdischen Gang an die Stahlfestung kommen.

den Kien durch die Öffnung ungehindert in den Tresorraum, wobei die Erdmatten durch Holzbohlen zum Keller hinunter, sorgfältig abgedichtet, um zu verhindern, daß die Diebe durch den unterirdischen Gang an die Stahlfestung kommen.

den Kien durch die Öffnung ungehindert in den Tresorraum, wobei die Erdmatten durch Holzbohlen zum Keller hinunter, sorgfältig abgedichtet, um zu verhindern, daß die Diebe durch den unterirdischen Gang an die Stahlfestung kommen.

den Kien durch die Öffnung ungehindert in den Tresorraum, wobei die Erdmatten durch Holzbohlen zum Keller hinunter, sorgfältig abgedichtet, um zu verhindern, daß die Diebe durch den unterirdischen Gang an die Stahlfestung kommen.

den Kien durch die Öffnung ungehindert in den Tresorraum, wobei die Erdmatten durch Holzbohlen zum Keller hinunter, sorgfältig abgedichtet, um zu verhindern, daß die Diebe durch den unterirdischen Gang an die Stahlfestung kommen.

den Kien durch die Öffnung ungehindert in den Tresorraum, wobei die Erdmatten durch Holzbohlen zum Keller hinunter, sorgfältig abgedichtet, um zu verhindern, daß die Diebe durch den unterirdischen Gang an die Stahlfestung kommen.

Advertisement for 'Thiel' and other products, including 'Freie Turner Rasche' and 'Hirsch'.



Arbeiterbetriebsrat

Gegenseitige Hilfe russischer und deutscher Betriebszellen

Briefwechsel zwischen Zelle S. A. Terentjew, Moskau und Zelle Naether, Zeitz

die Arbeiterzelle der Stadt Zeitz

an die Arbeiterzelle der 2. Holzbearbeitungsfabrik "S. A. Terentjew" in Moskau

Genossen!
Eine trennende Entfernung, die chinesische Mauer, die diese gemeinsamen Zeitschen aus Verleumdung, Betrug und Konfessionen zwischen uns errichtet ist, werden uns nicht abhalten zu sein. Wir wollen Euch dieses Land der Sozialisten zeigen. Wir wollen Euch dieses Land zeigen über unser Land betreten werden, wir wollen Euch Zeitz und ihre Partei - die Partei Lenins - zeigen. Wir sind hier bereit, uns zu verkleiden, alle Gegenstände, die wir haben, bis zu den positivsten Führern der Arbeiterzelle in Moskau.

Wir werden uns erheben an der großen Aufgabe des internationalen Kampfes!

Das mit sozialistischer zurückgebliebenes Land in ein technisches, hochindustrielles verwandelt. Wird es nicht ein sozialistischer Volk sein? Das monardistische Vorkapitalismus, durch langjährige imperialistische und kriegsgeleitete Land übernommen hat, haben wir es verdient nur das Fortschrittswort zu erreichen, sondern es in den Verhältnissen der kapitalistischen Umgestaltung, die mit allen übrigen hinterhältigen Maßnahmen der Welt zu überholen. Wir werden uns erheben, wir werden uns erheben, in welchem Tempo der Substitutionsprozess seinen Verlauf. Viele neue Fabriken und Werke werden entstehen.

Die soziale Aufgabe durchzuführen bedarf es der größten Kraft und Mittel, denn wir sind nur auf die Arbeiter angewiesen.

Wir sind im Besonderen der Arbeiterklasse höher als die Arbeiter.

Die Arbeiterzelle der 2. Holzbearbeitungsfabrik in Zeitz hat sich im letzten Jahr und ihres Rates zu unserer Partei - der Partei des Kommunisten - angeschlossen.

Wir haben nicht nur viele Mängel, die hier zu beheben sind, sondern auch viele Vorteile zu ihrer Arbeit. Wir haben eine sehr gute Beziehung zu ihrer Partei, die wir sehr betonen werden, wir wenig Mängel über die USSR erfahren.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Als eine erstickende Last können wir Euch berichten, daß die bolschewistische Ideologie immer tiefer dringt, besonders unter den Gewerkschaften, und die Arbeiter erkennen immer deutlicher die veräusserliche Politik der Sozialdemokratie. Ihre Vintzen sind besonders stark voran in unserer Stadt und stellen unsere Organisation und auch die Betriebszelle Naether durch ihr arbeitsscheues Treiben vor große Aufgaben. Aber wir werden diese Aufgaben lösen und die Schwierigkeiten überwinden, denn wir sind die Partei Lenins und die kommunistische Bewegung ist der Beschützer der Weltrevolution.

Wir werden uns erheben, wir werden uns erheben, in welchem Tempo der Substitutionsprozess seinen Verlauf. Viele neue Fabriken und Werke werden entstehen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Wir sind nicht, daß die Parteiführer keinen Wert haben, als unsere Union anzuknüpfen, unsere Arbeiter, eure Freunde der wahren Schöpfung und eure Hilfe zu sein zu verdienen.

Unsere kommunistische Arbeiter interessiert alles, aber auch alles, was in der Gemeinschaft geschieht. Wenn es Euch möglich ist, so berichtet uns doch bitte über die Lebenslage der Arbeiter in Sowjet-Rußland, über Klubs, Fabrikbibliotheken, Vorträgen usw.

Ich nur beste proletarische Grüße an das friedliebende Rußland, das Vaterland der Weltrevolution, heiße Grüße an die Rote Armee, an die Arbeiterzelle der Gemeinschaft, welche vereint mit den Unterdrückten aller Länder die proletarische Diktatur und den Sozialismus aufbauen werden. Tschu a lieben!

Mit kommunistischem Gruß!
Betriebszelle Naether.

(Folgen die Namen sämtlicher Mitglieder der Zelle.)

Als ich: Dieser Brief ist in der Mitgliedsversammlung der Zelle Naether verlesen und zur Diskussion gestellt worden, und die Mitglieder der Zelle verlangen von Euch Aufklärung in einigen belehrten Fragen.

Durch die bürgerliche und sozialdemokratische Presse gehen die Mitteilungen, daß in Rußland die Einwohnerschaft rebelliert und daß in ihrer blühenden Unterdrückung die Rote Armee vernichtet wurde. Des weiteren, daß einige hundert „linke“ Kommunisten eingekerkert und barbarisch behandelt werden, ferner wird behauptet, Stalin will Kroatien errichten lassen.

Wir Genossen! Ihr müht uns schnellstens Aufklärung geben im Interesse der Arbeiter, unter denen die Gerüchtmachereien der Verwirrung entstehen könnten. Schreibt, ob das, was von sozialdemokratischen und bürgerlichen Zeitungen behauptet wird, den Tatsachen entspricht oder durch welche Lügen es entkräftet ist. Von uns wollen ja die Arbeiter wissen, was Wahrheit und was Schwindel ist.

Auch läßt ihn der Generaldirektor über bei sich in Berlin vorheilig werden. Was sind das für Sagen von einem Betriebsrat? Kollege Zeigler, Du darfst doch keinen Wortlaut wieder in Berlin über den Betriebsrat, der sich in Zeitz befindet, verbreiten. Die Betriebszelle hat bis jetzt noch nichts von den genannten Unterredungen gehört. Sie ist der Meinung, wenn Du ihre Interessen vertreten willst, daß Du dann das zu sagen hast, was der Betriebsrat würdig ist, und daß Du darüber Bericht erstatten müßt! Du tust es aber nicht, weil wohl die Betriebszelle daraus erfahren könnte, was sie von Dir hat. Aber heißt Du die miserablen Zustände, die hier herrschen, wirklich mit ihm verdrängen?

Nur einigen Wochen, wo Du den Antrag gemacht eine Lohn-erhöhung für die Arbeiter zu fordern, heißt Du es nicht gemacht, nur einen Pöbel zu vertreten. Im Gegenteil, für Dich selbst vorbereitet Du mehr, halt auch einige Pöbel mehr bereit. Wo aber die Arbeiter Dich fragen, ob es etwas mehr gebe, da werden Du äusserst und äusserst schamlos herbeigehen.

Ja, ja, Ihr treuen Stützen der SPD, vor die Betriebszelle hin treten und prahlen: Aber ohne unsere Zustimmung auch nur zehn Minuten länger arbeiten, bekommt nichts bezahlt! das war nur eine leere Phrase. Über damit Du, Kollege Zeigler, jede Woche 60 bis 65 Stunden befristet, machst Du Nachschicht und es kommt Dir auch nicht draus an, wie am Sonnabend,

gleich durchgearbeitet und 16 Stunden im Ganzen zu schlafen.

Es geht Ihr aus! Und dann auf die verfluchten Kommunisten schimpfen, was „kein Schand“ ist!

Wißt Kollege, die hier im Schichtwerk arbeiten, schlammern ich noch keine Betriebszelle durch ihren Betriebsrat vertreten und verkauft werden.

Daß Ihr seht, daß der Betriebsrat irgend etwas anderes für Euch unternommen hat, als Verhandlungen einzuführen?

Daß Ihr seht, daß die Wiltkinder abstellen oder verlustig hätte abstellen. Es ist nur an die Arbeiter, an das Tor erinert, wo es den ganzen Sommer und Winter kaputt im Dreck lag. Es wurde nichts unternommen. Das Tor stand freigegeben offen und viele waren

gezwungen, sich krank zu melden wegen der Kälte, die drin herrschte.

Jetzt erst, durch die Haltung der Kollegen, wurde das Tor repariert und angebracht. Auch erinnern wir an den Betriebsrat, einen solchen Wort mag man vielleicht bei den Hiltzen benutzen, ein Kollege denkt aber es etwas nur, wenn er weiß, er schafft es nicht mehr bis nach Hause. Ja, ja, das heißt der „Berg Betriebsrat“ nicht. Er geht gern 60 bis 65 Stunden auf der Schicht.

Das Gesicht von Karl Zeigler sieht wohl jeder, wenn er die Zellen liest!

Karl, Deine Getreuen sehen Dir ähnlich. Aber, daß Deine schändliche Handlungsweise der oppositionellen Bewegung in der Gewerkschaften wieder gegen Zugang verhängt, ist die große Ursache. Du bist und bleibst Karl Zeigler, der große Ueberlistungsdiener.

Mißstände bei Haniel & Müller, Terrazzozeilmühl, Halle

Unsere kommunistische Arbeiter interessiert alles, aber auch alles, was in der Gemeinschaft geschieht. Wenn es Euch möglich ist, so berichtet uns doch bitte über die Lebenslage der Arbeiter in Sowjet-Rußland, über Klubs, Fabrikbibliotheken, Vorträgen usw.

Ich nur beste proletarische Grüße an das friedliebende Rußland, das Vaterland der Weltrevolution, heiße Grüße an die Rote Armee, an die Arbeiterzelle der Gemeinschaft, welche vereint mit den Unterdrückten aller Länder die proletarische Diktatur und den Sozialismus aufbauen werden. Tschu a lieben!

Mit kommunistischem Gruß!
Betriebszelle Naether.

Schwere Betriebsunfälle

Das dem Varna-Fischhaus wird gemeldet, daß neben den Unfällen, von denen die Öffentlichkeit nie etwas erfährt, dieser Tage auch folgende Unfälle passierten:

Der Schweiß Wigan geriet in der Kesselschmelze mit der Hand in die Weichschmelze, wobei ihm die Hand vollständig verloren verkrümmelt wurde.

Die erste Kälte ist im Frühjahr besonders verhängnisvoll. Da trotz der vielen immer weicher gemacht werden muß, kürzte der Schweiß Wigan aus neuer Höhe von einem Rührwerk ab. Das seine Beziehung nicht, daß es, ist nur besonderen Umständen zuzuschreiben. Die Weichschmelze, welche wiederum sehr ermannert, trotz der Kälte, mit zu wenig Wasser und Schweißschmelze weitergeben zu lassen.

Firma O. Knoll, Halle, obere Leipziger Straße, am Pranger

Dauernde Bezahlung unter Tarif trotz Protestes des betreffenden Schmeizer

U.A. Die Firma O. Knoll, Inhaber Richard Knoll, Herrengartenstraße, Halle, obere Leipziger Straße, macht in ihrem Jahr eine ganz besondere Ausnahme in den Methoden zu höherem Profit zu kommen. Wir haben in unseren Betriebszellen auszuweisen, trotzdem keine Arbeit genug vorhanden, die verschiedenen Unternehmern vertrieben.

Es ist am verurteilten Arbeiter oder Prümling heranzuschauen.

Sie handelt es sich aber um einen Fall, wo die Firma die Tariflöhne durch ihre Zuneigung zu den vertraglich gebundenen Parteien formell anerkannt hat, aber ihre Bezahlung nicht einhält.

Die bei der Firma beschäftigten Schmeizer beklagen natürlich auf die Einhaltung der Tariflöhne. Wegen die Firma immer von neuem verweigert die einzelnen bei ihr Beschäftigten um die gesetzlichen Tariflöhne zu zahlen.

Es ist im Beispiel der Schmeizer Karl Heinrich im November und Dezember acht Wochen befristet gemeldet, in der Zeit waren ihm nicht weniger als 10 1/2 Stunden Tariflöhne einbezahlt worden.

Er hat langem Streit und Kampf, nachdem Heinrich bei dem Vermögensverluste wieder gegen die Firma erkrankte und mit einer Klage beim Arbeitsgericht drohte, wurden ihm endlich zehn Stunden nachbezahlt. In einer Woche waren ihm einfach drei Stunden einbezahlt worden.

Als in der Zeit nach Weihnachten an einigen Tagen nicht mehr bezahlte, doch nicht nur die Lohnzahlungen, mußte der Kollege Heinrich auszuweisen, trotzdem keine Arbeit genug vorhanden, gemeldet wäre und Heinrich als Schwerförmiger besonders auf seine paar Groschen angewiesen ist. Aber nur die Tariflöhne, daß er sich nicht gefallen ließ, war der Anlaß, nur ihn auszuweisen zu lassen.

Als Heinrich, nachdem er am Tage befristet war, an einem Abend wieder im Betrieb vorprang, wurde er wieder in der Zeit, aber trotz der eigenen Klage, lag er in dem geheimsten Verhüllraum aufzuhalten. Um Grund all dieser Mißstände, wurde das Arbeitsverhältnis gelöst und es heißt sich jetzt heraus, daß auch den anderen dort Beschäftigten laufend ähnliche Fälle gemeldet worden waren, wie Heinrich. Da ist zum Beispiel noch ein U. A. dem wünschenswert, fünf und sechs Stunden abgezogen wurden.

Wir glauben, daß die Arbeiter-Öffentlichkeit sich diese Firma merken wird, und daß vor allen Dingen auch die Kollegen des „Feldweg“ darüber Bescheid wissen. Wir hoffen, daß die Betriebszelle energischer als bisher den Kampf gegen solche Ausbeuter und Ausbeutungsmethoden gerade in Halle aufnehmen.

Stahl- und Eisenwerk Frankleben

Ein Betriebsrat wie er nicht sein soll

U.A. Unglaubliche Zustände herrschen in diesem Schichtwerk. Der Betriebsratsvorsitzende Karl Zeigler hat sich bei der Betriebszelle empfangen als Ueberlistungsdiener und Schmarozker. Es war bei Zeigler, der

die Ueberlistungen, welche bei der Betriebszelle machen sollte, geschwindig, trotzdem sich von der Betriebszelle abgehenden wurden.

Das die Betriebszelle die 16-Stunden-Woche aus eigener Kraft er kämpft hat, bringt es der reformistischen Betriebsrat fertig, um in dem mit der Betriebszelle gegen die Arbeiterzelle zu ziehen und ihre Forderungen niederzuliegen. Ja, es ist so weit, daß ihm die Betriebszelle wider zur Rettung mitteilt. Vielleicht sind es solche, die ihn erziehen sollen, die Arbeiterzelle zu verzerren, jedenfalls verweigert er ihren Antrag.

Mansfeld-Sangerhausen

Die Reichsbannerkämpfer in Eisenbe...

Die Reichsbannerkämpfer in Eisenbe...

Die Reichsbannerkämpfer in Eisenbe...

Die Reichsbannerkämpfer in Eisenbe...

Die Reichsbannerkämpfer in Eisenbe...

Die Reichsbannerkämpfer in Eisenbe...

Die Reichsbannerkämpfer in Eisenbe...

„Ich habe das Reich gelassen, weil ihr keine Kinder habt...“

Stadterordnetenführung in Kelbra

Am Donnerstag fand die erste Stadterordnetenführung in diesem Jahre statt. Am Jahresbericht bemerkten wir, daß Kelbra am 31. Dezember 1928 2904 Einwohner zählte...

Teutschenthal

Am Samstag, dem 2. Februar, 20 Uhr, veranstaltete die Ortsgruppe der KPD eine III.-Feier unter Mitwirkung der Bergarbeiter...

len. und zu dessen Stellvertreter Kaufmann Troebis gewählt. In den Spartenabstimmungen wurden die Stadterordneten Engel, Friedrich, Wolfhard, Bürgel, Schepfand, (Eos.) und Gerlach (Kos.) gewählt.

Die Grippe in Heringen

Einem recht großen Umfang scheint die Grippe in unserem Städtchen anzunehmen. Mächtig Kinder müssen wegen dieser Krankheit der Schule fernbleiben.

Nordhausen

Republikanische Verwaltungsmethoden in Nordhausen. Vor einiger Zeit berichteten wir bereits im „Klassenkampf“, daß die Leitung der offenen Stellen in der Verwaltung des Arbeitsamtes Nordhausen unregelmäßig erfolgte.

Ein Erfolg der proletarischen Bühne

Die am Sonntag, dem 27. Januar, stattgefundene Veranstaltung der proletarischen Bühne war ein nobler Erfolg. Der Saal war nicht nur von Publikum und Arbeiter gefüllt...

Erwerbslosen nach Brot und Arbeit zu erfüllen. Drei Millionen Menschen im besten Alter sind verarmt, mühen ihre Hände in den Schweiß zu legen...

Die hungriige Kirche von Borgleben

Hier hat sich in letzter Zeit wegen der Auflösung der Pfarrgemeinden ein sehr gespanntes Verhältnis zwischen Gemeindegliedern und Kirche entwickelt, das zunächst dahin führte, daß die Gemeinde regelmäßig den Gottesdiensten, die vom denachbarten Kirchort aus mit verarmten werden, fernblieb.

Wiederholt ist der Antrag in der Gemeindeversammlung eingebracht worden, einen Kasten anzulegen zu lassen, in dem sämtliche Befürwörter einen Kasten anzulegen zu lassen, in dem sämtliche Befürwörter einen Kasten anzulegen zu lassen...

Ergebnis. Ausschlagende Pferde. Der Kaufmann Hermann Heinrich wurde von einem ausfallenden Pferde betrieblig verletzt, das er sich in ärztliche Behandlung geben mußte.

Sangerhausen. Die Parteimitglieder müssen heute abend um 8 Uhr die Versammlung im „Herrenturm“ besuchen.

Sangerhausen. Altes Bild des Kreises Sangerhausen im letzten Jahresbericht 1928. Die Gesamteinnahmen des Kreises beliefen sich auf 498.000 Mark.

Sangerhausen. Schmerer Antonfall. Auf der Straße Sangerhausen-Mießitz geriet am Donnerstagnachmittag der dreiwagenzählige Junglehrer Walter Schürke, der mit seinem Hade vorwärtsüber die Straße fuhr, beim Einbiegen auf die rechte Straßenseite in die Planke eines in gleicher Richtung kommenden Autos.

Kelbra. „Sechz Tage, die die Welt erschütterten.“ Vier malen noch einmal auf den von der KPD, am Sonntag, dem 3. Februar, abends 8 Uhr, in der „Sangerhäuser“ angelegten Filmabend aufzuführen.

Spredien der Hektellen, außer Stützungs und Sonnabende, jeden Tag von 12 bis 1 Uhr mittags und 7 bis 10 Uhr nachmittags.

Am Sonntag, 31. Januar.

Am Montag, dem 28. Januar, fand im Gotteshaus Kobemell (Berliner) eine Erwerbslosensammlung statt.

- 1. Unsere Entwürfe und ihre Erläuterung.
2. Unsere betr. Niederlegung der Danksprüche.
3. Verlesenes.

Der Vorstand des Erwerbslosenausschusses eröffnete die Versammlung, gleich zu Anfang der Begrüßung wurde die Gedächtnisrede des 'Volksboten' verlesen über die hiesigen Erwerbslosensammelungen...

Die Beschlüsse wurden einstimmig angenommen, die Beschlüsse der SPD, die die Erwerbslosen gegen die SPD, die die Erwerbslosen gegen die SPD...

Die nächste Sitzung am Sonntag, dem 2. Februar, findet im Gotteshaus 'Am Palmbaum' eine kombinierte Versammlung familiärer Arbeitervereine und proletarischer Organisationen...

Die nächste Sitzung am Sonntag, dem 2. Februar, findet im Gotteshaus 'Am Palmbaum' eine kombinierte Versammlung familiärer Arbeitervereine und proletarischer Organisationen...

Die nächste Sitzung am Sonntag, dem 2. Februar, findet im Gotteshaus 'Am Palmbaum' eine kombinierte Versammlung familiärer Arbeitervereine und proletarischer Organisationen...

Die nächste Sitzung am Sonntag, dem 2. Februar, findet im Gotteshaus 'Am Palmbaum' eine kombinierte Versammlung familiärer Arbeitervereine und proletarischer Organisationen...

Die herzlich deutsch-nationalen Hausbesitzer von Votzendorf

Die guten Kinder des verstorbenen Hausbesitzers Wilhelm Franke... Die gute Kinder des verstorbenen Hausbesitzers Wilhelm Franke...

Bomben und Granaten in Kößlingen

Kößlingen hat Reis keine Sensation für sich. Die Reisenden des Jahrs... Kößlingen hat Reis keine Sensation für sich. Die Reisenden des Jahrs...

Schon wieder das Zeiger Krankenhaus

Noch hat der Magistrat es nicht für notwendig erachtet, unter im Dezember in aller Öffentlichkeit gestellte Anfrage zu beantworten... Noch hat der Magistrat es nicht für notwendig erachtet, unter im Dezember in aller Öffentlichkeit gestellte Anfrage zu beantworten...

Weißenfels. Die jetzt im meritorien Kopf... Die jetzt im meritorien Kopf...

Naumburg. Ein Korb liegt in die Zukunft... Ein Korb liegt in die Zukunft...

Freiburg. Es ist ja nur... Es ist ja nur...

Bad Kallen. Am 28. Januar fand auch hier nach dem... Am 28. Januar fand auch hier nach dem...

Thelien. Am 10. März ist in der Tod... Am 10. März ist in der Tod...

Merleburg. Die Gesellen stellen sich am Sonntag... Die Gesellen stellen sich am Sonntag...

Dem Glück entgegen

Roman von Victor Marguerite

321 Spi dich den Brief auf den Tisch fallen. 'Da nicht Du, das meine Tochter, doch nicht ganz unmisslich... Spi dich den Brief auf den Tisch fallen. 'Da nicht Du, das meine Tochter, doch nicht ganz unmisslich...'

'Nein! Nein! Ich kann nichts verzeihen... 'Am 10. März ist in der Tod... 'Nein! Nein! Ich kann nichts verzeihen... 'Am 10. März ist in der Tod...'



Delitzsch-Torgau-Liebenwerda

Wahlung des Delitzscher Krankenhauses

Der Vorstand des Delitzscher Krankenhauses hat am Dienstag seine Jahresversammlung abgehalten. In der Versammlung wurde über die Lage des Krankenhauses berichtet. Der gewerbliche Mittelstand hat nicht genügend Mittel zur Verfügung gestellt, um den Betrieb des Krankenhauses zu gewährleisten. Die Verwaltung hat sich bemüht, die Ausgaben zu senken und die Einnahmen zu erhöhen. Die Jahresrechnung zeigt einen Überschuss von 1000 Mark. Die Verwaltung hat sich für die Fortführung des Krankenhauses ausgesprochen. Die Versammlung hat die Jahresrechnung genehmigt und die Verwaltung für die Fortführung des Krankenhauses ermächtigt.

Bei der Regierung angeordnet werden.

Der Rektor Ritter wird ab 1. Oktober 1929 in Pension gehen. Er hat bis 65. Lebensjahr erreicht. Politisch beschäftigt sich der Rektor Ritter mit der Beschaffung von Mitteln für die Schulverwaltung. Der Betrag für 300 Klassen wurde sofort von der Staatliche Verwaltung gestellt. Dies ist ein Erfolg für die Schulverwaltung. Die Regierung hat die Mittel für die Beschaffung von Mitteln für die Schulverwaltung zu bewilligen.

Sol langen Urlaub dadurch eingebüßt und noch dazu Überstunden machen müssen.

Rundfunk-Programm

Donnerstag, den 2. Februar
12 Uhr: Schallplattenkonzert. 13 Uhr: Volkshochschule. 14 Uhr: Schallplattenkonzert. 15 Uhr: Volkshochschule. 16 Uhr: Schallplattenkonzert. 17 Uhr: Volkshochschule. 18 Uhr: Schallplattenkonzert. 19 Uhr: Volkshochschule. 20 Uhr: Schallplattenkonzert. 21 Uhr: Volkshochschule. 22 Uhr: Schallplattenkonzert. 23 Uhr: Volkshochschule.

10 Tage, die die Welt erschütterten

In der Zeit vom 22. Januar bis zum 31. Januar 1929 haben sich in der Welt viele Ereignisse ereignet. Die Welt hat sich in Aufruhr bewegt. Die Ereignisse haben die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen. Die Ereignisse haben die Welt in Aufruhr versetzt. Die Ereignisse haben die Welt in Aufruhr versetzt.

Bitterfeld-Wittenberg

Aus dem Kleinwittenberger Gemeindeparlament

Am 24. Januar tagende Sitzung hatte sich u. a. zu beschäftigen mit dem Eintrag der Gemeindevorstände über die Beschaffung von Mitteln für die Schulverwaltung. Die Regierung hat die Mittel für die Beschaffung von Mitteln für die Schulverwaltung zu bewilligen.

Conntag, den 3. Februar

12 Uhr: Schallplattenkonzert. 13 Uhr: Volkshochschule. 14 Uhr: Schallplattenkonzert. 15 Uhr: Volkshochschule. 16 Uhr: Schallplattenkonzert. 17 Uhr: Volkshochschule. 18 Uhr: Schallplattenkonzert. 19 Uhr: Volkshochschule. 20 Uhr: Schallplattenkonzert. 21 Uhr: Volkshochschule. 22 Uhr: Schallplattenkonzert. 23 Uhr: Volkshochschule.

Conin - Liebfnecht - Lugenburg

Der Vorstand des Conin - Liebfnecht - Lugenburg hat am Dienstag seine Jahresversammlung abgehalten. In der Versammlung wurde über die Lage des Vereins berichtet. Der Vorstand hat sich für die Fortführung des Vereins ausgesprochen. Die Versammlung hat die Jahresrechnung genehmigt und die Vorstand für die Fortführung des Vereins ermächtigt.

Co will die Armut in der Arme der Gemeindefürsorge

Die Gemeindefürsorge hat sich bemüht, die Armut in der Arme der Gemeindefürsorge zu bekämpfen. Die Gemeindefürsorge hat sich bemüht, die Armut in der Arme der Gemeindefürsorge zu bekämpfen. Die Gemeindefürsorge hat sich bemüht, die Armut in der Arme der Gemeindefürsorge zu bekämpfen.

Wie wird das Wetter?

Die Wettervorhersage für den 2. Februar zeigt einen bewölkten Tag mit gelegentlichen Regenschauern. Die Temperatur wird zwischen 0°C und 5°C liegen. Die Wettervorhersage für den 3. Februar zeigt einen bewölkten Tag mit gelegentlichen Regenschauern. Die Temperatur wird zwischen 0°C und 5°C liegen.

Die Besuche der 222-Feiern

Die Besuche der 222-Feiern haben am 2. Februar stattgefunden. Die Besuche der 222-Feiern haben am 2. Februar stattgefunden. Die Besuche der 222-Feiern haben am 2. Februar stattgefunden.

Conntag, den 3. Februar

12 Uhr: Schallplattenkonzert. 13 Uhr: Volkshochschule. 14 Uhr: Schallplattenkonzert. 15 Uhr: Volkshochschule. 16 Uhr: Schallplattenkonzert. 17 Uhr: Volkshochschule. 18 Uhr: Schallplattenkonzert. 19 Uhr: Volkshochschule. 20 Uhr: Schallplattenkonzert. 21 Uhr: Volkshochschule. 22 Uhr: Schallplattenkonzert. 23 Uhr: Volkshochschule.

Conntag, den 3. Februar

12 Uhr: Schallplattenkonzert. 13 Uhr: Volkshochschule. 14 Uhr: Schallplattenkonzert. 15 Uhr: Volkshochschule. 16 Uhr: Schallplattenkonzert. 17 Uhr: Volkshochschule. 18 Uhr: Schallplattenkonzert. 19 Uhr: Volkshochschule. 20 Uhr: Schallplattenkonzert. 21 Uhr: Volkshochschule. 22 Uhr: Schallplattenkonzert. 23 Uhr: Volkshochschule.

Die Besuche der 222-Feiern

Die Besuche der 222-Feiern haben am 2. Februar stattgefunden. Die Besuche der 222-Feiern haben am 2. Februar stattgefunden. Die Besuche der 222-Feiern haben am 2. Februar stattgefunden.

Conntag, den 3. Februar

12 Uhr: Schallplattenkonzert. 13 Uhr: Volkshochschule. 14 Uhr: Schallplattenkonzert. 15 Uhr: Volkshochschule. 16 Uhr: Schallplattenkonzert. 17 Uhr: Volkshochschule. 18 Uhr: Schallplattenkonzert. 19 Uhr: Volkshochschule. 20 Uhr: Schallplattenkonzert. 21 Uhr: Volkshochschule. 22 Uhr: Schallplattenkonzert. 23 Uhr: Volkshochschule.

Conntag, den 3. Februar

12 Uhr: Schallplattenkonzert. 13 Uhr: Volkshochschule. 14 Uhr: Schallplattenkonzert. 15 Uhr: Volkshochschule. 16 Uhr: Schallplattenkonzert. 17 Uhr: Volkshochschule. 18 Uhr: Schallplattenkonzert. 19 Uhr: Volkshochschule. 20 Uhr: Schallplattenkonzert. 21 Uhr: Volkshochschule. 22 Uhr: Schallplattenkonzert. 23 Uhr: Volkshochschule.

Die Besuche der 222-Feiern

Die Besuche der 222-Feiern haben am 2. Februar stattgefunden. Die Besuche der 222-Feiern haben am 2. Februar stattgefunden. Die Besuche der 222-Feiern haben am 2. Februar stattgefunden.

Conntag, den 3. Februar

12 Uhr: Schallplattenkonzert. 13 Uhr: Volkshochschule. 14 Uhr: Schallplattenkonzert. 15 Uhr: Volkshochschule. 16 Uhr: Schallplattenkonzert. 17 Uhr: Volkshochschule. 18 Uhr: Schallplattenkonzert. 19 Uhr: Volkshochschule. 20 Uhr: Schallplattenkonzert. 21 Uhr: Volkshochschule. 22 Uhr: Schallplattenkonzert. 23 Uhr: Volkshochschule.

Conntag, den 3. Februar

12 Uhr: Schallplattenkonzert. 13 Uhr: Volkshochschule. 14 Uhr: Schallplattenkonzert. 15 Uhr: Volkshochschule. 16 Uhr: Schallplattenkonzert. 17 Uhr: Volkshochschule. 18 Uhr: Schallplattenkonzert. 19 Uhr: Volkshochschule. 20 Uhr: Schallplattenkonzert. 21 Uhr: Volkshochschule. 22 Uhr: Schallplattenkonzert. 23 Uhr: Volkshochschule.

Die Besuche der 222-Feiern

Die Besuche der 222-Feiern haben am 2. Februar stattgefunden. Die Besuche der 222-Feiern haben am 2. Februar stattgefunden. Die Besuche der 222-Feiern haben am 2. Februar stattgefunden.

Conntag, den 3. Februar

12 Uhr: Schallplattenkonzert. 13 Uhr: Volkshochschule. 14 Uhr: Schallplattenkonzert. 15 Uhr: Volkshochschule. 16 Uhr: Schallplattenkonzert. 17 Uhr: Volkshochschule. 18 Uhr: Schallplattenkonzert. 19 Uhr: Volkshochschule. 20 Uhr: Schallplattenkonzert. 21 Uhr: Volkshochschule. 22 Uhr: Schallplattenkonzert. 23 Uhr: Volkshochschule.

Conntag, den 3. Februar

12 Uhr: Schallplattenkonzert. 13 Uhr: Volkshochschule. 14 Uhr: Schallplattenkonzert. 15 Uhr: Volkshochschule. 16 Uhr: Schallplattenkonzert. 17 Uhr: Volkshochschule. 18 Uhr: Schallplattenkonzert. 19 Uhr: Volkshochschule. 20 Uhr: Schallplattenkonzert. 21 Uhr: Volkshochschule. 22 Uhr: Schallplattenkonzert. 23 Uhr: Volkshochschule.

Die Besuche der 222-Feiern

Die Besuche der 222-Feiern haben am 2. Februar stattgefunden. Die Besuche der 222-Feiern haben am 2. Februar stattgefunden. Die Besuche der 222-Feiern haben am 2. Februar stattgefunden.

Conntag, den 3. Februar

12 Uhr: Schallplattenkonzert. 13 Uhr: Volkshochschule. 14 Uhr: Schallplattenkonzert. 15 Uhr: Volkshochschule. 16 Uhr: Schallplattenkonzert. 17 Uhr: Volkshochschule. 18 Uhr: Schallplattenkonzert. 19 Uhr: Volkshochschule. 20 Uhr: Schallplattenkonzert. 21 Uhr: Volkshochschule. 22 Uhr: Schallplattenkonzert. 23 Uhr: Volkshochschule.

Conntag, den 3. Februar

12 Uhr: Schallplattenkonzert. 13 Uhr: Volkshochschule. 14 Uhr: Schallplattenkonzert. 15 Uhr: Volkshochschule. 16 Uhr: Schallplattenkonzert. 17 Uhr: Volkshochschule. 18 Uhr: Schallplattenkonzert. 19 Uhr: Volkshochschule. 20 Uhr: Schallplattenkonzert. 21 Uhr: Volkshochschule. 22 Uhr: Schallplattenkonzert. 23 Uhr: Volkshochschule.

Aufheben!

Richtlinien zu den Betriebsrätewahlen

Beschlossen vom Plenum des Zentralkomitees der KPD, am 24./25. Januar 1929 und angenommen von der Reichsparteiarbeiterkonferenz am 26./27. Januar

Den Parteiarbeiter

lesen alle kommunistischen Funktionäre. Denn sie wissen, daß er im Kampfe gegen Trübsinnigkeit und Reformismus als ihre beste Waffe deshalb anzupreisen ist, weil er praktische Beispiele für die Arbeit im Betriebe und Gewerkschaft bringt.

Bestellt ihn sofort bei den Literaturobleuten!

Das Plenum des Zentralkomitees beschloß mit allen gegen fünf Stimmen (Gruppe der Reichspartei: Ernst Meier, Georg Spumann, Schütz, Karl Becker, Paul Dietrich); die Reichspartei (Reichspartei) mit allen gegen zwei Stimmen (bei vier Stimmabstimmungen) folgende Richtlinien zu den Betriebsrätewahlen:

Richtlinien für die Taktik der revolutionären Opposition bei den Betriebsrätewahlen

Die revolutionäre Taktik und Erweiterung der Wirtschaft, die von der revolutionären Arbeiterbewegung immer wieder bestritten wurde, ist von der reformistischen Bürokratie der Gewerkschaften nicht zu trennen, sondern sie ist die Grundlage der revolutionären Opposition bei den Betriebsrätewahlen. Um diese Aufgabe erfüllen zu können, muß die revolutionäre Gewerkschaftsopposition die richtigen Positionen einnehmen und die richtigen Kampfmethoden anzuwenden.

Die besten sind die geeignetsten Positionen zur Führung der Massen in ihren Kämpfen, die der reformistischen Bürokratie wohlbekannt, darum hat sie diese Positionen zu den Betriebsrätewahlen zu gewinnen.

Für die einheitliche Klassenfront in den Betrieben

Die Grundlage der gesamten Tätigkeit der revolutionären Arbeiterbewegung ist die einheitliche Klassenfront in den Betrieben. Diese Front ist die Voraussetzung für die Durchsetzung der revolutionären Forderungen.

Jeder Betrieb muß wieder eine revolutionäre Burg werden. Die Einheitsfront der Arbeiterklasse auf der Klassenkampfbasis ist die Voraussetzung für die Durchsetzung der revolutionären Forderungen. Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition ist die Voraussetzung für die Durchsetzung der revolutionären Forderungen.

Der Weg zur gelichteten Klassenfront. Diese Taktiken machen es notwendig, eine feste Verbindung der Arbeiterklasse auf der Klassenkampfbasis herzustellen. Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition ist die Voraussetzung für die Durchsetzung der revolutionären Forderungen.

- 1) Durch vorbereitende Agitation für demokratische Wahlen, für die Einbindung von Betriebsrätearbeitern, in denen die revolutionäre Gewerkschaftsopposition die Führung übernehmen soll.
- 2) Durch vorbereitende Agitation für demokratische Wahlen, für die Einbindung von Betriebsrätearbeitern, in denen die revolutionäre Gewerkschaftsopposition die Führung übernehmen soll.

Das Programm zur Sammlung der Massen

- 1. Für die Durchsetzung der revolutionären Forderungen, für die Durchsetzung der revolutionären Forderungen, für die Durchsetzung der revolutionären Forderungen.
- 2. Für die Durchsetzung der revolutionären Forderungen, für die Durchsetzung der revolutionären Forderungen, für die Durchsetzung der revolutionären Forderungen.
- 3. Gegen Konzeptionspolitik, gegen das Schlichtungsstatut, gegen die Konzeptionspolitik, gegen das Schlichtungsstatut, gegen die Konzeptionspolitik.

- b) Durch Einbindung gemeinsamer Gewerkschaftsopposition, durch die revolutionäre Gewerkschaftsopposition, durch die revolutionäre Gewerkschaftsopposition.
- c) Die einheitliche Klassenfront in den Betrieben, die einheitliche Klassenfront in den Betrieben, die einheitliche Klassenfront in den Betrieben.
- d) Im Falle der Ablehnung dieser Forderungen durch die Gewerkschaftsbürokratie und die von ihnen beherrschten Verwaltungen soll die revolutionäre Opposition, indem die Voraussetzungen dafür bestehen, die von der Gewerkschaft ausgeschickte Einheitsliste einbringen.
- e) Bei der Ablehnung der Forderungen in Betrieben, in denen im größeren Umfange Arbeiterinnen beschäftigt werden, müssen diese unbedingt entsprechend ihrer Bedeutung berücksichtigt werden.
- f) Um zu verhindern, daß die reaktionäre Gewerkschaftsbürokratie die Taktik mit dem Ansehen der führenden Gewerkschaften in den Betrieben beunruhigt, ist es notwendig, nicht alle einen Führer der Gewerkschaftsopposition als die Kandidatenslisten zu stellen.

Mobilmachung für Hamburg

Frankreich, Belgien, Desterreich und die Schweiz schicken Delegationen — Unterstützt die Sammelwoche des KPD, vom 3. bis 10. Februar

Die Mobilisierung der Massen ist die Voraussetzung für die Durchsetzung der revolutionären Forderungen. Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition ist die Voraussetzung für die Durchsetzung der revolutionären Forderungen.

So spricht alles dafür, daß das internationale Treffen in Hamburg eine mächtige, außerordentlich wichtige Kampfbasis für die revolutionäre Arbeiterbewegung sein wird.

Die Mobilisierung der Massen ist die Voraussetzung für die Durchsetzung der revolutionären Forderungen. Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition ist die Voraussetzung für die Durchsetzung der revolutionären Forderungen.

Die Mobilisierung der Massen ist die Voraussetzung für die Durchsetzung der revolutionären Forderungen. Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition ist die Voraussetzung für die Durchsetzung der revolutionären Forderungen.

Die Mobilisierung der Massen ist die Voraussetzung für die Durchsetzung der revolutionären Forderungen. Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition ist die Voraussetzung für die Durchsetzung der revolutionären Forderungen.

Den Betrieb eine revolutionäre Burg!

Unsere Taktik bei den Betriebsrätewahlen

Am Sonntag beschloß sich die Reichspartei-Konferenz mit dem zweiten und dritten Punkt der Tagesordnung. Die Resolutions wurden mit großer Aufmerksamkeit angehört. Mehr als 40 Redner sprachen auch am Sonntag in der Diskussion, und etwa 20 in der Redezeit. Einigen konnten nicht zum Worte kommen.

Die Rede des Genossen Tschamka machte einen großen Eindruck auf die Anwesenden. Die Resolutionen zu den Betriebsrätewahlen wurden gegen zwei Stimmen, bei vier Stimmenthaltungen, angenommen.

Der von der holländischen Delegation eingebrachte Änderungs-

Genosse Mertes über die Betriebsrätewahlen

Der organisatorische Apparat der einheitlichen Klassenfront

Um die revolutionäre Klassenfront aller Arbeiter herbeizuführen, muß man bei den notwendigen organisatorischen Vorarbeiten in den Betrieben haben. Zu allererst müssen die Betriebsstellen ausgebaut werden, wir müssen die Möglichkeit für unsere Betriebsstellen schaffen, die enge Verbindung mit der Belegschaft herbeizuführen. Dazu gehört die Mobilisierung aller unserer Stützpunkte im Betrieb und die Jette, der FAS, die Jugendorganisation, die FSB, — dies muß alles haben wir erstens die Möglichkeit, die Klassenfront im Kampf um jeden Forderungspunkt im Betrieb geführt werden.

Die Organisationsform der FSB in den Betrieben ist zweifellos von sehr großer Bedeutung. In den letzten Kämpfen hat die Arbeiterklasse großes geleistet. Im Ruhrkampf konnten fast 25 Prozent der Ausgewählten durch die FSB gesammelt werden. 4000 Arbeiter hat die FSB nach dem Ruhrkampf im Kampfbereich gewonnen. Aber die FSB haben wir erstens die Möglichkeit, die Klassenfront in der Bewältigung eines großen Teils der unorganisierten Arbeiter und zweitens die revolutionäre Opposition in den Betrieben zu führen.

An die einheitliche revolutionäre Front müssen auch die 3½ Millionen Erwerbslose einbezogen werden. Was lagern die Reformisten regelmäßig bei der Führung der Kämpfe? Sie behaupten, die unorganisierten Massen in den Betrieben und die Erwerbslosen auf der Straße machen die Kämpfe unmöglich. Wir konnten aber feststellen, daß durch eine solche Politik unter den unorganisierten und erwerbslosen Arbeitern, wie wir sie durchgeführt haben, erreicht worden ist, die Erwerbslosen mit Unorganisierten in allmächtige Elemente des Kampfes zu verhandeln.

Das Neue in unserer Taktik bei den Wahlen

Von welchem Gesichtspunkte gehen wir an die heranzuführenden Betriebsrätewahlen heran? Der leitende Gesichtspunkt ist eben die Herbeiführung der einheitlichen Klassenfront in den Betrieben und die Erwerbslosen. Im letzten und vorletzten Jahre war bei den Betriebsrätewahlen fast überhaupt kein Wahlkampf gewesen. Unsere Genossen in den Betrieben haben nur auf den formalistischen Kriterien laudiert. Die Gewerkschaftsführer, die sehr gut wissen, welche Stellung wir zu den verschiedenen Fraktionen einnehmen, schließen vor sich zu sein. Wir können eindeutig feststellen, daß ein Kommunist mit auf die Liste kommt. Die Kommunisten dürfen in auf Grund der Belegschaft ihrer Partei eine eigene Liste aufstellen.

Was ist das Wichtigste, das Neue der anzuwendenden Taktik bei den diesjährigen Betriebsrätewahlen? Wir führen noch wie vor den letzten Kampf um die freigeberische Initiative. Wir fordern aber, daß die freigeberische Initiative zu einer einheitlichen Klasse freigeberische Initiative zusammenschließt wird aus Arbeitern freigeberischer Organisationen, aus christlichen und kirchlich-dunderschen Arbeitern und aus Unorganisierten, die sich zu einem Programm proletarischer Forderungen, um die der Kampf im Betrieb geführt werden soll, bekennen. Außerdem werden wir in die letzten Jahre vor der Diktatur der Reformisten, vor der schließlichen Unterdrückung der Arbeiterdemokratie nicht mehr zurückweichen, sondern dort, wo unser Einfluß unter den Arbeitern stark ist, werden wir die Diktatur der reformistischen Bürokratie brechen. Dort werden wir unsere Liste einbringen und zur Wahl stellen.

Wir müssen sofort bestimmen mit einer Propaganda unter den Massen, unter den kirchlich-dunderschen Arbeitern, dafür, daß die freien Gewerkschaften die Frage lösen müssen der Herbeiführung einer einheitlichen Front in den Betrieben. Im Ruhrgebiet z. B. haben wir eine große Anzahl unorganisierten Arbeiter, die aktive Arbeit während des Kampfes geleistet haben und die sich unter den Arbeitern ein gewisses Ansehen erworben haben. Diese Arbeiter müssen auf die Listen zum Betriebsrat aufgestellt werden.

Sind die Unorganisierten minderwertig?

Die Kräfte und Bestände in der Partei liegen auf dem Standpunkt, daß die unorganisierten Arbeiter für den Kampf minderwertig sind. Ich rede nicht von den unorganisierten Arbeitern bei den Zimmerern, Wandmalern und Bergleuten. Hier sind die Unorganisierten sicherlich die stärksten, die zum Ziel Streikbrecher

Abänderungsantrag holländischer Genossen

Einige Genossen der holländischen Delegation stellen zu dieser Resolution einen im Bericht von uns erwähnten Abänderungsantrag, den wir hiermit mitteilen. Der Sak in dem 38. vorangehenden Resolution, der auch angenommen wurde, lautete: „Auf dem Vorschlag der revolutionären Opposition sind neben dem freigeberischen Organisationsapparat auch solche unorganisierte Arbeiter aufzustellen, die sich als fallende erwählte Arbeiter besonders in den letzten Kämpfen betätigt haben und sich einer größeren Teil der Belegschaft beeinflusst und wenn sie sich für das Programm der revolutionären Opposition entscheiden und für seine Verwirklichung kämpfen.“

Nach dem Vorschlag einiger Genossen aus Halle sollte er folgendermaßen lauten:

„Auf dem Vorschlag der revolutionären Opposition sind neben dem freigeberischen Organisationsapparat auch solche Arbeiter aufzustellen, die sich als fallende erwählte Arbeiter besonders in den letzten Kämpfen betätigt haben, auch wenn sie ausserhalb eines größeren Teil der Belegschaft angehören und auch Christliche und kirchlich-dundersche ...“

Diese Formulierung wurde also abgelehnt.

antrag, den wir im Bericht mitteilen, ist gegen neun Stimmen, bei zwei Stimmenthaltungen, abgelehnt.

Die Reichspartei-Konferenz hat einstimmig die neue taktische Wendung der Partei in den Betriebsrätewahlen und bei den Betriebsrätewahlen bestätigt. Jetzt kommt es auf die praktische Durchführung dieser Linie in den Kämpfen und Betrieben an. Mit dem Beginn der „Internationalen“ und einem dreitägigen „Vorfront“ wurde die Konferenz am Sonntag um 5 Uhr abends geschlossen.

Zum zweiten Besprechungspunkt referierte Genosse Mertes:

und Gehe sind. Die Unorganisierten aber in den großen Betrieben der Weltindustrie, der Eisen- und in den Gemeinwesen, von denen Hunderttausende leben in den Gewerkschaften gewesen waren und über ein bestimmtes Klassenbewußtsein verfügten, die auf der niedrigeren Stufe der sozialen Leiter sich befinden, mühen von uns in die revolutionäre Front herbeizugeworfen werden. Die Kämpfe der letzten Zeit haben gezeigt, daß diese Elemente im Kampfe eine allzu Rolle spielen können.

Bei den Betriebsrätewahlen muß die Gewerkschaftsopposition im Betrieb eine Plattform aufstellen, die allgemeine und betriebliche Forderungen enthält. Den Betriebsrätewahlen muß mindestens je

Rede des Genossen Thälmann

Die neue taktische Wendung, die die Partei gegenwärtig in den Betriebsrätewahlen und bei den Betriebsrätewahlen durchführt, ist zweifellos von außerordentlicher Bedeutung. Sie hat ihre tiefen Gründe in den Vorgängen des praktischen Lebens.

Erläutert zeigt sich in der kapitalistischen Nationalisierung, in den neuen Verhältnissen der kapitalistischen Arbeiterbewegung, in der völligen Veränderung der sozialen Zusammensetzung der Arbeiterklasse. Das Verhältnis der Organisierten zu den Unorganisierten ist ein anderes geworden, weil durch die Maschinen viele gelehrte Arbeiter hinzugezogen und durch ungelernete Arbeiter ersetzt wurden. Die soziale Umschichtung, die wachsende Einbeziehung von Frauen und Jugendlichen in den Produktionsprozeß muß sich auch in unserer Taktik widerspiegeln.

Zweitens: Die sozialdemokratische Koalitionsopposition, die Staats- und Wirtschaftspolitik, nicht zuletzt auch die Gewerkschaftspolitik der Reformisten, erfordert von uns die Anwendung neuer Kampfmethoden gegen den Sozialimperialismus.

Drittens: Die Klassengegnerschaft und damit die Klassenkämpfe verwickeln sich in Deutschland in härteren Stadien. Der Druck der Parteien gegen die Politik der Sozialdemokratie wird immer stärker. Die Sozialdemokratie, die Klassenentscheidung der Arbeiterklasse macht wachsende Fortschritte.

Viertens: Die Massenpolitik der Kommunisten führt zu einer mächtigen Erweiterung unseres Einflusses auf das Proletariat. Das zeigen die Wahlen, die mehr als 3½ Millionen kommunistischer Stimmen ergaben. Während unser Mitgliederstand durchaus nicht dem entsprechenden Radius unserer Einwirkung auf die Arbeiterklasse entspricht.

Fünftens: Je größer die Bedeutung der kommunistischen Partei und die revolutionäre Gewerkschaftsopposition gewinnen, desto stärker wird der reformistische Gewerkschaftsapparat gegen die revolutionäre Front eingestellt. So wie für den kapitalistischen Staat die Mittel der bürokratischen Demokratie nicht mehr gegen die kommunistische Partei ausreichen, sondern durch schließendlich-diktatorische Methoden ergänzt werden, ergreift auch die Gewerkschaftsapparatur schließendlich-diktatorische Methoden gegen die Opposition und gegen alle diejenigen, die der reformistischen Politik eine andere, revolutionäre Arbeiterpolitik entgegenstellen wollen. Die Gewerkschaftsapparatur muß mit diesen Voraussetzungen die brutale Diktatur gegen die Opposition brechen. Die Spaltungsoffensive wird schlagend durchgeföhrt.

Schließens: Wir müssen alle Gewerkschaftsfragen unter dem Gesichtspunkt des drohenden imperialistischen Krieges behandeln. Unsere Politik ist darauf gerichtet, die Millionenmassen der Arbeiterklasse, besonders in den Hilfsindustrien, zur Verteilung der Gemeinleistungen zu mobilisieren.

Kern der neuen taktischen Wendung

Wir müssen die reformistische Politik ideologisch und organisatorisch bekämpfen. Wir müssen die reformistische Disziplin sprengen und die reformistischen Gelege durchbrechen, denn sie sind ein Teil der kapitalistischen Gelege gegen das Proletariat.

Wir sind im Ruhrkampf bereits über den Rahmen der Gewerkschaft hinausgegangen, und wir haben neue Formen des Kampfes, neue Formen der Organisation der Unorganisierten gefunden und angewendet. Wir haben Kampflisten im Ruhrkampf erstellt. Und diese Taktik hätten wir keine Erfolge im Ruhrkampf erzielt. Wir orientieren uns auf die kämpfenden Massen — das ist unser leitender Grundsatz, dazu gehören die unorganisierten Arbeiter, die 72½ Prozent des deutschen Proletariats ausmachen (gegenüber 27½ Prozent Organisierten). Das Wichtigste bei dieser Taktik ist aber, daß sich diese Unorganisierten nicht etwa vorwiegend in Kleinbetrieben befinden, sondern daß sie in den wichtigsten Großbetrieben zu finden sind.

Wir müssen auch die christlichen und kirchlich-dunderschen Arbeiter im Klassenkampf erziehen und sie in den Kampf gegen das Kapital eingliedern. Das zu erreichen werden uns fruchtlos vergeblich bemühen als „Partei der Unorganisierten“ und „Freunde von Christen und kirchlich-dunderschen“. Diese Väter wird ihnen kein Arbeiter glauben. Gerade die Reformisten geben durch Did und Dünn mit den christlichen und kirchlich-dunderschen Bürokraten, dieser überlitterten Arbeiterbewegung, die sich nicht in diesen schicksalhaften Organisationen befinden, für den revolutionären Kampf aufzutreten. Diese Frage ist nicht von einheitlicher Bedeutung für das ganze Reich, sondern in erster Linie für das Gebiet, wo noch breite Arbeitermassen christlich und kirchlich-dundersch organisiert sind, wie z. B. Rheinland-Westfalen.

Genosse Florin hat geltend mit überzeugenden Argumenten die Behauptung der Büttner-Kampfbefugnis aufgestellt.

Es ist nicht wahr, daß die Organisierten unter allen Umständen revolutionärer sind als die Unorganisierten. Umgekehrt: Ein kämpfender unorganisierte Hüttenarbeiter ist tausendmal revolutionärer als ein freigeberisch organisiert Koalitionsmitglied oder Parteipolitiker, wie die Hermann Müller, Seewitz, Grotzwill.

In den Betriebsrätewahlen kämpfen um feindliche Gegenparteien. Auf der einen Seite: Gewerkschaftsreformismus — Diktatur — Spaltung. Auf der anderen Seite: Belegschaftsversammlungen — Arbeiterdemokratie — Einheit.

Wir werden unsere taktische Wendung, unbefürchtet um das Trümmelfeld der sozialdemokratischen Belegschaften, unbefürchtet um liquidatorische und verformistische Versuche in den eigenen Reihen durchzuführen. Wir lassen uns nicht durch die Refo-

viel Aufmerksamkeit geschenkt werden, wie den Parteimitgliedern. Die Belegschaften und die entsprechende Parteiorganisationen sind die Plattform genau bekannt, die Linie festlegen und die ganze auf den Belegschaften aufbauen. Die Betriebsrätewahlen sind die Plattform für die Arbeiterklasse der gesamten Partei. Die Unorganisierten neuen Linie erfordert große Beweglichkeit und eine genaue Analyse eines jeden Betriebes. In einem Betrieb, wo die Belegschaft freigeberisch organisiert ist, muß der Kampf ausschließlich um die freigeberische Initiative gehen. Dort aber, wo das gewerkschaftliche Bewußtsein ausgeht und wo für uns eine Stimmung im Betrieb herrscht, werden wir sicherlich auf einem selbständigen Wege voranzuföhren.

Die Reformisten werden natürlich mit aller Brutalität in den Kämpfen. Wir können aber nicht unsere Fortschritte unter diese Linie werfen. In dem Kampf um die revolutionäre Arbeiterbewegung werden sich neue revolutionäre Kräfte herausbilden. Wir haben im Ruhrkampf mehr revolutionäre Kräfte herausbilden als wir in fünf Jahren durch Rederei in den Betrieben der Verbände gewinnen konnten. Wir lagen natürlich mit unserer Hauptkraft in den Verhandlungsergebnissen nicht zurück, lagen nur, daß das bis hieher in den Gewerkschaftsversammlungen nicht genügt, um uns vorwärts zu bringen. Die Belegschaft erwartet von uns ein selbständiges, feines Verhalten. Durch Führung ihrer Kämpfe im Geiste des revolutionären Kampfes.

Genosse Juch behandelte die Aufgaben der Jellen und der Jellonen im Zusammenhang mit unserer neuen Einwirkung in Betriebsrätewahlen und bei den Betriebsrätewahlen.

Die Debatte

Uma Geyer (Samburg): Die Wendung, die die Partei durchgeföhrt hat, ist ein großer Schritt vorwärts. Sie ist ein Schritt, der die Arbeiterinnen nur ungenügend bei der Belegschaft vertreten können. Andererseits sind die Belegschaften und müssen für die Beratung der Frauen in den Kämpfen sorgen. Es muß ein Schritt in diese Richtung gemacht werden. Sehr gefährlich ist das Einbringen der Frauenorganisationen in die Betriebe.

Koltermann (Magdeburg): Die Ausführungen des Genossen Mertes sind ein Hand der Betriebsrätefrage. Unter den 7000 freien Gewerkschaften organisiert. Bei den Betriebsrätewahlen die 3½-Millionen-Gewerkschaft 400 Millionen erhalten, die 600 nicht organisiert. Im Ruhrkampf haben wir 1922 eine kommunistische Mehrheit. Es wäre aber ein großes Annehmen, daß durch die Arbeit des kommunistischen Proletariats die kommunistische Ideologie unter den Arbeitern immer breiter Fuß fassen würde und verbreiteter werden, daß die Arbeiter immer mehr in die Arbeiterbewegung einbezogen werden. Sehr gefährlich ist das Einbringen der Frauenorganisationen in die Betriebe.

Koltermann (Magdeburg): Die Ausführungen des Genossen Mertes sind ein Hand der Betriebsrätefrage. Unter den 7000 freien Gewerkschaften organisiert. Bei den Betriebsrätewahlen die 3½-Millionen-Gewerkschaft 400 Millionen erhalten, die 600 nicht organisiert. Im Ruhrkampf haben wir 1922 eine kommunistische Mehrheit. Es wäre aber ein großes Annehmen, daß durch die Arbeit des kommunistischen Proletariats die kommunistische Ideologie unter den Arbeitern immer breiter Fuß fassen würde und verbreiteter werden, daß die Arbeiter immer mehr in die Arbeiterbewegung einbezogen werden. Sehr gefährlich ist das Einbringen der Frauenorganisationen in die Betriebe.

Koltermann (Magdeburg): Die Ausführungen des Genossen Mertes sind ein Hand der Betriebsrätefrage. Unter den 7000 freien Gewerkschaften organisiert. Bei den Betriebsrätewahlen die 3½-Millionen-Gewerkschaft 400 Millionen erhalten, die 600 nicht organisiert. Im Ruhrkampf haben wir 1922 eine kommunistische Mehrheit. Es wäre aber ein großes Annehmen, daß durch die Arbeit des kommunistischen Proletariats die kommunistische Ideologie unter den Arbeitern immer breiter Fuß fassen würde und verbreiteter werden, daß die Arbeiter immer mehr in die Arbeiterbewegung einbezogen werden. Sehr gefährlich ist das Einbringen der Frauenorganisationen in die Betriebe.

Koltermann (Magdeburg): Die Ausführungen des Genossen Mertes sind ein Hand der Betriebsrätefrage. Unter den 7000 freien Gewerkschaften organisiert. Bei den Betriebsrätewahlen die 3½-Millionen-Gewerkschaft 400 Millionen erhalten, die 600 nicht organisiert. Im Ruhrkampf haben wir 1922 eine kommunistische Mehrheit. Es wäre aber ein großes Annehmen, daß durch die Arbeit des kommunistischen Proletariats die kommunistische Ideologie unter den Arbeitern immer breiter Fuß fassen würde und verbreiteter werden, daß die Arbeiter immer mehr in die Arbeiterbewegung einbezogen werden. Sehr gefährlich ist das Einbringen der Frauenorganisationen in die Betriebe.

Koltermann (Magdeburg): Die Ausführungen des Genossen Mertes sind ein Hand der Betriebsrätefrage. Unter den 7000 freien Gewerkschaften organisiert. Bei den Betriebsrätewahlen die 3½-Millionen-Gewerkschaft 400 Millionen erhalten, die 600 nicht organisiert. Im Ruhrkampf haben wir 1922 eine kommunistische Mehrheit. Es wäre aber ein großes Annehmen, daß durch die Arbeit des kommunistischen Proletariats die kommunistische Ideologie unter den Arbeitern immer breiter Fuß fassen würde und verbreiteter werden, daß die Arbeiter immer mehr in die Arbeiterbewegung einbezogen werden. Sehr gefährlich ist das Einbringen der Frauenorganisationen in die Betriebe.

Koltermann (Magdeburg): Die Ausführungen des Genossen Mertes sind ein Hand der Betriebsrätefrage. Unter den 7000 freien Gewerkschaften organisiert. Bei den Betriebsrätewahlen die 3½-Millionen-Gewerkschaft 400 Millionen erhalten, die 600 nicht organisiert. Im Ruhrkampf haben wir 1922 eine kommunistische Mehrheit. Es wäre aber ein großes Annehmen, daß durch die Arbeit des kommunistischen Proletariats die kommunistische Ideologie unter den Arbeitern immer breiter Fuß fassen würde und verbreiteter werden, daß die Arbeiter immer mehr in die Arbeiterbewegung einbezogen werden. Sehr gefährlich ist das Einbringen der Frauenorganisationen in die Betriebe.

Koltermann (Magdeburg): Die Ausführungen des Genossen Mertes sind ein Hand der Betriebsrätefrage. Unter den 7000 freien Gewerkschaften organisiert. Bei den Betriebsrätewahlen die 3½-Millionen-Gewerkschaft 400 Millionen erhalten, die 600 nicht organisiert. Im Ruhrkampf haben wir 1922 eine kommunistische Mehrheit. Es wäre aber ein großes Annehmen, daß durch die Arbeit des kommunistischen Proletariats die kommunistische Ideologie unter den Arbeitern immer breiter Fuß fassen würde und verbreiteter werden, daß die Arbeiter immer mehr in die Arbeiterbewegung einbezogen werden. Sehr gefährlich ist das Einbringen der Frauenorganisationen in die Betriebe.

Koltermann (Magdeburg): Die Ausführungen des Genossen Mertes sind ein Hand der Betriebsrätefrage. Unter den 7000 freien Gewerkschaften organisiert. Bei den Betriebsrätewahlen die 3½-Millionen-Gewerkschaft 400 Millionen erhalten, die 600 nicht organisiert. Im Ruhrkampf haben wir 1922 eine kommunistische Mehrheit. Es wäre aber ein großes Annehmen, daß durch die Arbeit des kommunistischen Proletariats die kommunistische Ideologie unter den Arbeitern immer breiter Fuß fassen würde und verbreiteter werden, daß die Arbeiter immer mehr in die Arbeiterbewegung einbezogen werden. Sehr gefährlich ist das Einbringen der Frauenorganisationen in die Betriebe.

Koltermann (Magdeburg): Die Ausführungen des Genossen Mertes sind ein Hand der Betriebsrätefrage. Unter den 7000 freien Gewerkschaften organisiert. Bei den Betriebsrätewahlen die 3½-Millionen-Gewerkschaft 400 Millionen erhalten, die 600 nicht organisiert. Im Ruhrkampf haben wir 1922 eine kommunistische Mehrheit. Es wäre aber ein großes Annehmen, daß durch die Arbeit des kommunistischen Proletariats die kommunistische Ideologie unter den Arbeitern immer breiter Fuß fassen würde und verbreiteter werden, daß die Arbeiter immer mehr in die Arbeiterbewegung einbezogen werden. Sehr gefährlich ist das Einbringen der Frauenorganisationen in die Betriebe.

Koltermann (Magdeburg): Die Ausführungen des Genossen Mertes sind ein Hand der Betriebsrätefrage. Unter den 7000 freien Gewerkschaften organisiert. Bei den Betriebsrätewahlen die 3½-Millionen-Gewerkschaft 400 Millionen erhalten, die 600 nicht organisiert. Im Ruhrkampf haben wir 1922 eine kommunistische Mehrheit. Es wäre aber ein großes Annehmen, daß durch die Arbeit des kommunistischen Proletariats die kommunistische Ideologie unter den Arbeitern immer breiter Fuß fassen würde und verbreiteter werden, daß die Arbeiter immer mehr in die Arbeiterbewegung einbezogen werden. Sehr gefährlich ist das Einbringen der Frauenorganisationen in die Betriebe.

Koltermann (Magdeburg): Die Ausführungen des Genossen Mertes sind ein Hand der Betriebsrätefrage. Unter den 7000 freien Gewerkschaften organisiert. Bei den Betriebsrätewahlen die 3½-Millionen-Gewerkschaft 400 Millionen erhalten, die 600 nicht organisiert. Im Ruhrkampf haben wir 1922 eine kommunistische Mehrheit. Es wäre aber ein großes Annehmen, daß durch die Arbeit des kommunistischen Proletariats die kommunistische Ideologie unter den Arbeitern immer breiter Fuß fassen würde und verbreiteter werden, daß die Arbeiter immer mehr in die Arbeiterbewegung einbezogen werden. Sehr gefährlich ist das Einbringen der Frauenorganisationen in die Betriebe.

Koltermann (Magdeburg): Die Ausführungen des Genossen Mertes sind ein Hand der Betriebsrätefrage. Unter den 7000 freien Gewerkschaften organisiert. Bei den Betriebsrätewahlen die 3½-Millionen-Gewerkschaft 400 Millionen erhalten, die 600 nicht organisiert. Im Ruhrkampf haben wir 1922 eine kommunistische Mehrheit. Es wäre aber ein großes Annehmen, daß durch die Arbeit des kommunistischen Proletariats die kommunistische Ideologie unter den Arbeitern immer breiter Fuß fassen würde und verbreiteter werden, daß die Arbeiter immer mehr in die Arbeiterbewegung einbezogen werden. Sehr gefährlich ist das Einbringen der Frauenorganisationen in die Betriebe.

Koltermann (Magdeburg): Die Ausführungen des Genossen Mertes sind ein Hand der Betriebsrätefrage. Unter den 7000 freien Gewerkschaften organisiert. Bei den Betriebsrätewahlen die 3½-Millionen-Gewerkschaft 400 Millionen erhalten, die 600 nicht organisiert. Im Ruhrkampf haben wir 1922 eine kommunistische Mehrheit. Es wäre aber ein großes Annehmen, daß durch die Arbeit des kommunistischen Proletariats die kommunistische Ideologie unter den Arbeitern immer breiter Fuß fassen würde und verbreiteter werden, daß die Arbeiter immer mehr in die Arbeiterbewegung einbezogen werden. Sehr gefährlich ist das Einbringen der Frauenorganisationen in die Betriebe.

Koltermann (Magdeburg): Die Ausführungen des Genossen Mertes sind ein Hand der Betriebsrätefrage. Unter den 7000 freien Gewerkschaften organisiert. Bei den Betriebsrätewahlen die 3½-Millionen-Gewerkschaft 400 Millionen erhalten, die 600 nicht organisiert. Im Ruhrkampf haben wir 1922 eine kommunistische Mehrheit. Es wäre aber ein großes Annehmen, daß durch die Arbeit des kommunistischen Proletariats die kommunistische Ideologie unter den Arbeitern immer breiter Fuß fassen würde und verbreiteter werden, daß die Arbeiter immer mehr in die Arbeiterbewegung einbezogen werden. Sehr gefährlich ist das Einbringen der Frauenorganisationen in die Betriebe.

Koltermann (Magdeburg): Die Ausführungen des Genossen Mertes sind ein Hand der Betriebsrätefrage. Unter den 7000 freien Gewerkschaften organisiert. Bei den Betriebsrätewahlen die 3½-Millionen-Gewerkschaft 400 Millionen erhalten, die 600 nicht organisiert. Im Ruhrkampf haben wir 1922 eine kommunistische Mehrheit. Es wäre aber ein großes Annehmen, daß durch die Arbeit des kommunistischen Proletariats die kommunistische Ideologie unter den Arbeitern immer breiter Fuß fassen würde und verbreiteter werden, daß die Arbeiter immer mehr in die Arbeiterbewegung einbezogen werden. Sehr gefährlich ist das Einbringen der Frauenorganisationen in die Betriebe.

Koltermann (Magdeburg): Die Ausführungen des Genossen Mertes sind ein Hand der Betriebsrätefrage. Unter den 7000 freien Gewerkschaften organisiert. Bei den Betriebsrätewahlen die 3½-Millionen-Gewerkschaft 400 Millionen erhalten, die 600 nicht organisiert. Im Ruhrkampf haben wir 1922 eine kommunistische Mehrheit. Es wäre aber ein großes Annehmen, daß durch die Arbeit des kommunistischen Proletariats die kommunistische Ideologie unter den Arbeitern immer breiter Fuß fassen würde und verbreiteter werden, daß die Arbeiter immer mehr in die Arbeiterbewegung einbezogen werden. Sehr gefährlich ist das Einbringen der Frauenorganisationen in die Betriebe.

Koltermann (Magdeburg): Die Ausführungen des Genossen Mertes sind ein Hand der Betriebsrätefrage. Unter den 7000 freien Gewerkschaften organisiert. Bei den Betriebsrätewahlen die 3½-Millionen-Gewerkschaft 400 Millionen erhalten, die 600 nicht organisiert. Im Ruhrkampf haben wir 1922 eine kommunistische Mehrheit. Es wäre aber ein großes Annehmen, daß durch die Arbeit des kommunistischen Proletariats die kommunistische Ideologie unter den Arbeitern immer breiter Fuß fassen würde und verbreiteter werden, daß die Arbeiter immer mehr in die Arbeiterbewegung einbezogen werden. Sehr gefährlich ist das Einbringen der Frauenorganisationen in die Betriebe.

Koltermann (Magdeburg): Die Ausführungen des Genossen Mertes sind ein Hand der Betriebsrätefrage. Unter den 7000 freien Gewerkschaften organisiert. Bei den Betriebsrätewahlen die 3½-Millionen-Gewerkschaft 400 Millionen erhalten, die 600 nicht organisiert. Im Ruhrkampf haben wir 1922 eine kommunistische Mehrheit. Es wäre aber ein großes Annehmen, daß durch die Arbeit des kommunistischen Proletariats die kommunistische Ideologie unter den Arbeitern immer breiter Fuß fassen würde und verbreiteter werden, daß die Arbeiter immer mehr in die Arbeiterbewegung einbezogen werden. Sehr gefährlich ist das Einbringen der Frauenorganisationen in die Betriebe.

Koltermann (Magdeburg): Die Ausführungen des Genossen Mertes sind ein Hand der Betriebsrätefrage. Unter den 7000 freien Gewerkschaften organisiert. Bei den Betriebsrätewahlen die 3½-Millionen-Gewerkschaft 400 Millionen erhalten, die 600 nicht organisiert. Im Ruhrkampf haben wir 1922 eine kommunistische Mehrheit. Es wäre aber ein großes Annehmen, daß durch die Arbeit des kommunistischen Proletariats die kommunistische Ideologie unter den Arbeitern immer breiter Fuß fassen würde und verbreiteter werden, daß die Arbeiter immer mehr in die Arbeiterbewegung einbezogen werden. Sehr gefährlich ist das Einbringen der Frauenorganisationen in die Betriebe.

Genosse Mertes über die Betriebsrätewahlen